Zufolge dem unterdem 6t. hujus an den Mannen Gerichts
Hannen und Vorsteher ergangenen Befehl, haben wir uns vor-
mittags, um 9 und 11 Uhr, nach dem quaestionierten
Holzschlag hinzubegeben, alles in augenschein zu
und zu nehmen, und finden, dass gemeldter Holzschlag
kein abgestigen, um zu Holz und Bauholz Tüchtig sey
Blumenfeld, abgemessen und messen derselbe zu verstehen
Theilen sind wir zu Zeugen über, die stehen gebliebene Bäume,
so passieren, stehen geblieben, zerbrochen, so nicht
möglich gewesen, stehen mit der Axt zu gebrauchen, abzuhauen
genöthigt haben, auf dem Boden Moos genommen halber zu mes-
sen und nach dessen Breite, wie sich gemeldter Platz
zu avisieren. Hiernebst fügen wir dem gehorsamen abbrüchig
Bericht, als dem Herrn Obervogt, nebst unserm Lautschrei-
ben und einem Stamm Tannen Holz über den Gemeind
Vorstehern zugestellen, als wird die gutachtliche Avisation ge-
gen einander abgelegt werden. Nachdem nun Herr
Vogt und Obervogt allen obbesagten Inconvenienz
sehr wohl einsichtlich vorgestellet, sich genöthigt zu sehen
Löbl. Stand Ihro Hochgnaden, ehrgemeldt und über uns liegenden
gnädigen District einige mühe zu übernehmen, als haben
wohl der Gnaden gesonnen seine Unterthanen, diesen Holz
halber, so gross gemeldet, das gleich auch bis zu dem Ihrem
gnädigen Herren und Obern gethanen, wo
Anhalten und die Vorderstehenden, die stehen zu bleiben
den und besetzung im Nahmen der Vorstehern nun
zu nehmen Lenght in loco nicht zu bitten, als sein unter
dem 26t. 7bris a. pl. mit unterem nicht gnädigen Gehor-
chen. Gleichwie nun diese besetzung genügsam geschehen

in acta actitata zu durchgehen, so zeigen sich sehr grosse
Vergehungen, dass zu einer Zeit, da in Ao 1532 neuerrichtend und
in Ao 1587. confirmiertem Stuhlbriefe, denen Holtzgh. Beiln
sich untergezogen seinen Amtsangehörigen dahin zu verleiten, dass selbe zu einer oberdürftigen Stuhlbriefes,
und ohne Verletzung des Ihnen Ordens als ihrem gnädigen
und Herrn nimmermehr thunlich mit ihnen zu
schaffen - allein mit drey einer Zeit Mark 1744. regelmässig
nimmermehr, hiermit auf das gnädigste protestierte
haben sollen, indem mentionierte Nordhalben als Leibeigenen
Unterthanen niemahlen brauchtigt seyn und einige conventionen, einer über dieses noch jenes, mit einander zu
ihnen sein wollten zu verleiten. Es hetten durchaus einer
für Löbl. Amt Pilgershausen, die Nordhalben in Lehigen besitzung des jenigen Stück Holtzes lassen, einer ihnen von in
Ao 1532. Rechnungs Hinzuziehung seyn sind Willens zu gewesen
sein einer Zeit Burgvogt und repliciert,
ein das Meinen Gnädigen Herrn, auf seinen unter dem
26ten Jhris a. pr. an Ein wohlgestrengen gnädigen Herrn
gethan, ein Hr. Oberburgvogt sich sehr zu beschweren zu haben
meinen, über diesige convention so in Ao 1744. zwischen
Holtzh. Beiln und denen Gemeinde Leuten der Nordhalben
verleitet worden, auf selben etwas bergen das Gesetz
denen selben nicht einig nachtheilig vorgetragen, diejenigen Verstösse, deren es sich überhaupt bedienet, als
einer diese convention Clandestine, subrepticie unterschoben einer
Zeit. Es einer sich aber in Verfolg des gesetzigen, das Hr. Oberburgvogt sich denen sehr grossen, oder einigen
nicht allerdings nicht abgeschnitten sein, und das in Ao 1744. nichts anders vorgenommen einer
als einer gnädigen Herrn Holtzgh. Beiln Gelegenheit gegeben sein.
Meinen Gnädigen Herrn zu sein nicht obgebracht, dass über
das Holtzmeister, einer in Nordhalben in dem Ettenberg gehen,
dieses Stuhl-Briefe Ao 1532. die Verordnung generell einer
das einer in Nordhalben in dem Ober Burgmund Lehen
nigen oder Lehngütern haben und treiben sie jeder einer
6. Klafter Scheit in Ettenberg und nimmt Ihr nicht die nun
Bilgrund Hannibalen; seit undenklichen Jahren her einer,
sein nicht mehr nach dieses Stuhlbriefes gebraucht einer
sondern es habe der Oberamt den fünften Theil und die Nordhalben drei Theil an dem Holtz Ettenberg genommen, so, dass
30. Klafter Holtz gehauen einer, der allein sein Antheil 6. -
Klftr. die Nordhalben aber 24. Klftr. derer bezogen haben
es sein zehen bis dahin in diesigen acten nicht zu finden
gewesen, einer, es [illegible] dieses einer gnädigen Herrn
Ihnen, es müssen aber selbe schon kürzlich in einigen -
Locale gethan sind, einer in unserem in Ao 1688. und
fortigen und seit denen hierunder Holtz Verhältnissen
genommen einer Verzeichniss der sämtlichen diesigen Abgaben unter der Rubric Ettenberg einer nicht zu finden
gewesen einer Ettenberg 90. Jucharten halte, aber einer einer
Antheil der fünfte Theil nemlich 18 Jucharten zu gehören selben
Ob nun zeitens dieses Holtzes und in einigen einer
ment, so zeigen doch selbigen an, einer nicht in einigen
Locale in Rechnung der Besoldung in dem Ettenberg ge-
halten einer einer sein. Es zeigen sich auch in allerseits
acten der in Ao 1748. zwischen einer Hr. Deputierten und

H. Obervogten Rädlingers zu Blumenfeld eine Zusammenkunft wegen ergänzung der Marksteinen an dem Ettenberg abgehalten werden, man denen Nordhaldern erlaubt habe, einen gewissen district im Ettenberg, und wie verlauten, den gleichen wie in A° 1744. auszuhauen, wogegen die hiesige Obrigkeit das übrige aushauen solle; woraus nun klar erhelle, daß in A° 1744. nur derjenige Vergleich wiederum confirmiret worden seye, welcher in A° 1718. von beederseitigen Partheyen angenommen und gut geheißen worden. Herr Obervogt werde also nach seiner bekannten prudentz gar leicht einsehen können, daß die in A° 1744. errichtete convention, freywillig und ordentlich, und zwar nicht zum ersten mahl geschlossen worden seye. Wann wären ich mit meiner erzehlung zu ende, wandete er sich, ohne mir weiters zu antworten, gegen seinen Amtsangehörigen sie nach seiner gewohnten Modestie also anredend: ihr Zeügsmänner, warum habt ihr mir von diesem was in A° 1718 geschehen nichts gesagt, worauf er sich gegen mich erklärte, daß er wie von diesem, was sie ihme theils mündlichen theils schriftlichen, in A° 1718 passiertem, gewußt hätten, er seinen Amtsangehörigen niemahlen kein gehör gegeben, er versichere mich aber, daß in denen blumenfeldischen actis, von deme, die mindeste spur nicht zu finden wäre. Nichts destoweniger declariere er sich, daß wann von seiten Löbl. Stand Schaffhausen authentice werde gezeigt werden können, daß questionierter Vergleich von 1718 mit vorwissen und einwilligung des Rädlingers abgehandelt worden seye, er dabey sein gänzliches bewenden haben müsse. Mit welcher erklärung die zu gegen gesetzten bäume nichts zu finden wäre, und ein weitläufiges gemurmel und getöß angefangen, insonderheit der dor Vogt, Joseph Bühler, alles das bejahte, was in A° 1718 sich zugetragen, dahingegen ein anderer schon betagter Mann behaupte, daß er wohl der in A° 1718. vorgenommenen augenschein und die darauf erfolgte setzung der Marksteinen, ohne zuzug jemandens von Blumenfelds geschehen seye, welches dann verursachte, daß sie einander fast bey den köpfen genohmen, sodaß H. Obervogt mich gebetten zu erlauben, denselben bey einer anzusetzenden buße, den frieden zu gebieten, wie er dan ihnen auch bey zehen Pfund pfennig buß den frieden gebotten, auf welches hin alles gantz still geworden, wo er dan ihnen anbefohlen und wiederum nacher hauß zu kehren und das ferneren gewärtiget zu seind. Worauf H. Obervogt sich bey mir verabschiedete und nochmahlen erinnerte, daß wann in unseren actis noch etwas weiters, als nur die producierte Marckbeschreibung zu finden, man ihm solches communicieren möchte. da ich ihme dann versprochen, ein solches M. G. Herren zu hinterbringen, zugleich aber auch ihme einen Mittag suppen zubereiten zu nehmen offerierte, welches er ohne viele Complimenten zu machen gütigst acceptierte, wohernach Mittags noch aber, zu allem, was dem Löbl. Stand Schaffhausen angenehm sein können, sich offerierte. In wie weit er nun diese seine anerbietungen erfüllen werde, wird die zeit lehren. Und ist also dieses dasjenige was ich von meiner verrichtung fürs M. G. Herren zu referieren die Ehre habe. d. 26. Juny 1755.

Melchior von Pfistern
Zunftmeister u. Holtzherr

984.
Bargen.
1755.

Relation
der Hr. Fm. und Hptm.
von Offiziers
abgegangen nach Stralsund.
d. 26. Jun. 1755.

V

1755.